

LUZERN

KANTONSSCHULE
GYMNASIUM PLUS

SCHÜPFHEIM
SPORT MUSIK KUNST



Jahresbericht Nr. 61

Schuljahr 2020/2021

Titelbild:

Herbstwanderung der Kanti Schüpfheim vom 27. August 2020 auf die Farnere.

(Bild: Sascha Portmann)



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Schuljahr 2020/21 war sehr geprägt von der Pandemie. Die Schulgemeinschaft musste sich immer wieder auf neue Umstände und Vorgaben einstellen.

Dank der Maskenpflicht konnte zwar das ganze Schuljahr über Präsenzunterricht in den Klassen stattfinden, doch waren wir in vielem eingeschränkt: Der Aufenthaltsraum musste geschlossen werden, das Studierzimmer war nur noch teilweise benutzbar, viele gesamtschulische Anlässe konnten nicht durchgeführt werden.

Die Talente waren besonders betroffen: Singen, Sport und Schauspiel wurden verboten. Auch das Musizieren war nur noch in einem ganz engen Rahmen möglich. Zahlreiche Wettkämpfe und Auftritte mussten abgesagt werden. Dies hat sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrpersonen sehr viel abverlangt. Das tut mir sehr leid! Gleichzeitig hat es mich beeindruckt, wie kreativ wir dabei wurden.

Trotz allem konnten wir einige Höhepunkte erleben: Unser Innenhof wurde endlich fertiggestellt und eingeweiht, die Umgebungsgestaltung von der Stiftung «Natur und Wirtschaft» zertifiziert, Anlässe in politischer Bildung durchgeführt.

Zudem wurden trotz der ausserordentlichen Lage wichtige Meilensteine auf dem Weg der Weiterentwicklung unserer Schule erreicht: Wir konnten unsere Kooperationen ausbauen und am neuen Profil 5 Plus weiterarbeiten.

Lesen Sie mehr darüber in diesem Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei.

Inger Muggli-Stokholm, Rektorin



Editorial	1	Impressionen aus dem Schulleben	31
Schulentwicklung	5	Herbstwanderung	31
Aus der Dienststelle Gymnasialbildung	5	Sonderwoche Herbst	32
Aus der Schulkommission	6	Schwerpunktfachtag	34
Bericht der Rektorin	8	Bräuche	35
Personelles	11	Schnuppernachmittag: Science	36
Das Kollegium	11	Die Physik: Wie sie leibt und lebt	37
Lehrkörper 2020/2021	12	Wahlfachkonzert	38
Schulkommissionsmitglieder und Verwaltung	13	Sommersporttag	40
Verabschiedung und Willkommen	14	Erfolgreicher Ehemaliger	41
Rückkehr in neuer Rolle	16	Beste Maturaarbeit	42
Talentbereiche im Gymnasium Plus	17	Maturafeier	43
Kunst & Gestaltung	17	Absolventinnen und Absolventen	45
Musik	18	Maturaklasse 4K	46
Sport	20	Maturaklasse 5P	47
Sprache	22	1P	48
Schauspiel	24	1K	49
Partner	26	Schlusschluss	50
Schneesport-Stützpunkt	26	Schlussbild	52
Yasemine Schmid:			
Eine Plusschülerin mit einer Sonderlösung	28		



Unvorhergesehenes als Bewährungsprobe

Seit über einem Jahr wird unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Wie bereits Friedrich Dürrenmatt festgestellt hat: «Je planmässiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen». Wir blicken auf ein bewegtes Schuljahr zurück. Die ständig wechselnden Corona-Vorgaben haben uns viel Agilität abverlangt.

Auch Aristoteles' Erkenntnis, das Unvorhergesehene sei die wahre Bewährungsprobe, hat sich eindrucksvoll bestätigt. Rückblickend dürfen wir feststellen, dass es gelungen ist, den Unterrichtsbetrieb trotz wechselnder Lage der Schutzvorkehrungen und geltender Regeln jederzeit aufrechtzuerhalten. Auch das Hauptziel, den Maturandinnen und Maturanden reguläre Abschlussprüfungen zu ermöglichen, wurde gut erreicht.

Wie dieser Jahresbericht eindrücklich zeigt, konnte mit sehr grossem Engagement aller Beteiligten Ausserordentliches geleistet werden, wofür ihnen unser grosser Dank gebührt.

Die Pandemie hat uns auch vor Augen geführt, wie wertvoll und notwendig zwischenmenschlicher Kontakt und gemeinschaftliche Veranstaltungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten sind.

Gerne wünsche ich uns allen, dass dies in den kommenden Monaten wieder vermehrt möglich sein wird, und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Anspruchsgruppen.

Simon Dörig, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Bericht der Schulkommission

Liebe Leserin, lieber Leser

Einleitend. Es liegt erneut ein sehr intensives und bewegtes Schuljahr hinter der Kantonsschule / Gymnasium Plus. Das Jahr 2020/21 war geprägt von den Corona-Massnahmen, welche den schulischen Alltag massgeblich beeinflussten. Nach dem entspannten Sommer 2020 rechnete niemand mit einer zweiten Welle oder dachte an die damit verbundenen Auswirkungen auf den Alltag. Die Schulleitung war sehr gefordert, die vorgegebenen Massnahmen schulhausintern umzusetzen. Dies verlangte von allen Beteiligten erneut grosse Flexibilität und Durchhaltewillen.

Herausfordernd. Coronabedingt konnten keine Anlässe mit Publikum durchgeführt werden. Immerhin war es im Zuge der Lockerungen im Frühsommer möglich, in einem sehr würdigen Rahmen die (wegen der Pandemie für die Klassen 4K und 5P getrennten) Maturafeiern durchzuführen. In der Tat war die Erleichterung der Maturae und Maturi, ihre Prüfungen bestanden zu haben, spürbar – ein unglaublich gutes Gefühl – und die Freude, gemeinsam, wenn auch unter gewissen Schutzmassnahmen, feiern zu dürfen. Hervorzuheben ist, dass «The Limbic Home – eine Graphic Novel basierend auf eigenen Gedichten» von Jasmin Galliker als beste Maturaarbeit im Bereich der Künste von der kantonalen Jury prämiert worden war und Frau Galliker verdienstvollerweise auch den Kiwanispreis zugesprochen erhielt.

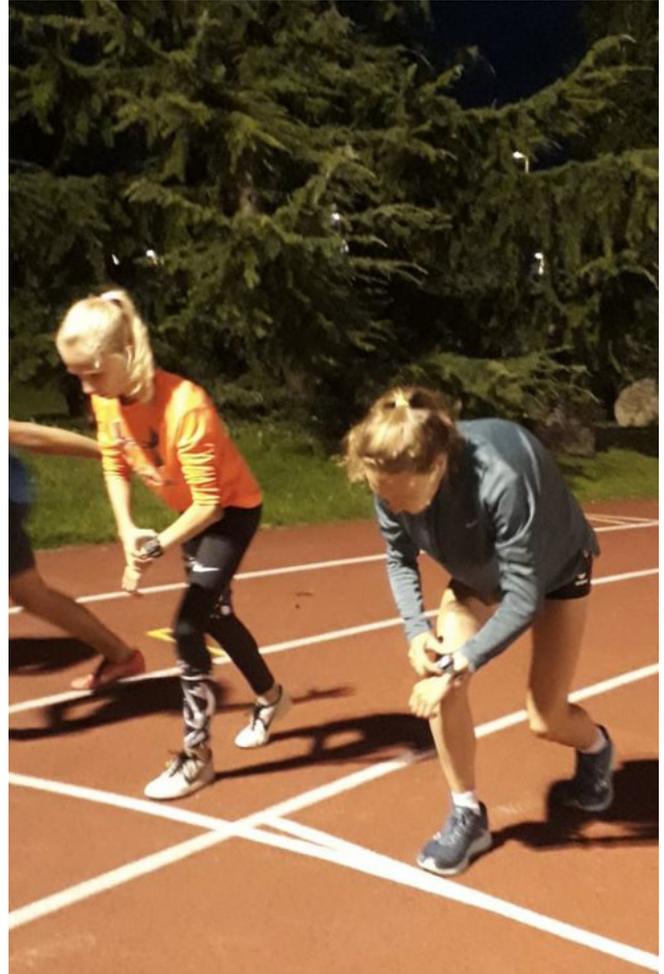
Kommission intern. Die Schulkommission hatte mit Jole Unterländer, Gemeindeamtfrau, Romoos, die bestehende Vakanz per Januar 2021 vorzüglich besetzen können. Leider erkrankte Jole im Frühling schwer und musste sich intensiven Therapien unterziehen. Die Schulkommission und die ganze Schulgemeinschaft wünschen ihr weiterhin gute Genesung und hoffen, Jole bald wieder an den Sitzungen begrüssen zu können.

Die Schulkommission hielt im vergangenen Jahr insgesamt drei ordentliche Sitzungen ab. Sie standen im Zeichen des Austausches mit der Schulleitung, insbesondere zum Profil 5 Plus. Die Schulkommission unterstützt diese Neuausrichtung sehr und begleitet den Prozess im Hintergrund mit. Sie hofft, dass darüber bald positive Entscheide fallen werden, ist sich aber auch der intensiven Entwicklungsarbeit bewusst, die dann für Lehrerschaft und Schulleitung anfallen wird. Die allgemeine Stimmung dem Projekt gegenüber nimmt die Schulkommission als sehr positiv wahr.

Stimmt. Das kleinste Gymnasium im Kanton Luzern richtet sein Profil und seine Identität neu aus hin zu einem modernen und zeitgemässen Gymnasium, das die Bedürfnisse der aktuellen und künftigen Schülerinnen und Schüler ins Zentrum ihrer Pädagogik stellt. Quasi aus der «Not» knapper Schülerzahlen erneut (wie bei der Schaffung des Gymnasiums Plus) eine Tugend zu machen, verdient grossen Respekt. So kann ich durchaus nachvollziehen, wenn die grossen Gymnasien im Kanton Luzern etwas neidvoll auf die UBE blicken.

Dank. Herzlichen Dank an alle, welche sich tatkräftig für ein umfassendes Bildungsangebot in der Region einsetzen. Ein spezieller Dank gebührt der Schulleitung und der Lehrerschaft der Kantonsschule / Gymnasium Plus für die tolle Arbeit und das grosse Engagement im vergangenen, sehr herausfordernden Schuljahr. Auf ein nächstes, spannendes Jahr!

Benedikt Küng
Präsident Schulkommission Kantonsschule /
Gymnasium Plus Schüpfheim



Bericht der Rektorin

Das Schuljahr sollte wieder geprägt werden von der Pandemie. In vielen Bereichen waren kreative Ansätze gefragt: In Musik wurde zunächst noch im Freien gesungen; als auch dies nicht mehr erlaubt war, wurden Ukulelen angeschafft, was zumindest teilweise ein musizierendes Miteinander ermöglichte. Ich konnte einer Lektion beiwohnen und war fasziniert, wie vorbehaltlos sich die Schülerinnen und Schüler darauf einliessen.

Auch im Sport mussten sich die Lehrpersonen Neues einfallen lassen. Als sie im Winter gar keinen Unterricht mehr in der Halle erteilen durften, führten sie unter Einhaltung des nötigen Abstandes und der Maskenpflicht mit den Schülerinnen und Schülern Yoga- und Entspannungsübungen in anderen Räumen durch. Bei schönem Wetter gingen die Klassen in der Winterlandschaft mit der Sportlehrperson spazieren. Zum Glück konnten zu Beginn des Schuljahres die Herbstwanderung und gegen Ende der Sommersporttag durchgeführt werden.

Für die Schauspieltalente war es eine harte Probe: Da die Gruppe klassenübergreifend zusammengesetzt ist, durfte sie fast das ganze Schuljahr nur theoretischen Unterricht absolvieren. Allerdings konnte Judith Michel aus dem Vollen schöpfen und liess die Schülerinnen und Schüler an ihrem grossen Wissen in der Filmwissenschaft teilhaben. Doch sind sich alle einig, dass das konkrete Sprechen und die Interaktion im Spiel gefehlt haben. So

hoffe ich sehr, dass dies im neuen Schuljahr wieder durchgehend möglich sein wird. Für die Talente in Sprache oder Kunst waren die Einschränkungen zum Glück nicht ganz so einschneidend.

Auf zwei Höhepunkte möchte ich hinweisen: auf den Umbau unseres Innenhofes und damit auch auf die Zertifizierung unserer Umgebung durch die Stiftung «Natur und Wirtschaft» und auf die zwei Anlässe, die in Zusammenarbeit mit dem Verein «Discuss it» durchgeführt wurden. Im Juni eröffneten wir unseren neu gestalteten Innenhof. Ein Bijou mitten in unserem Schulhaus: Er strahlt Licht und Leben aus und zieht in den Pausen oder am Nachmittag viele Schülerinnen und Schüler an, sei es zum Lernen, Plaudern, Sonne-Tanken oder einfach zum Verweilen. Der Ort erfüllt mich mit Freude und Stolz, denn er ist das Resultat einer fruchtbaren Zusammenarbeit verschiedener Player. Die Idee der Umgestaltung des unbenutzbar gewordenen Innenhofes entstand bei einer Bau-sitzung, da die Dienststelle Immobilien einen gewissen Renovationsbedarf anmeldete. In Zusammenarbeit mit der Dienststelle, dem Architekten, der Stiftung «Natur und Wirtschaft» und der BNE-Gruppe (bestehend aus Lernenden, Lehrenden und der Rektorin) wurden Ideen der Schülerinnen und Schüler für die Gestaltung des Innenhofs als einen naturnahen und hellen Aufenthaltsort aufgenommen und umgesetzt. Durch die Pandemie wurde das Projekt allerdings verzögert, doch zum Glück konnten die Maturandinnen und Maturanden, die in der BNE-Gruppe aktiv an der Gestaltung der Pläne mitgearbeitet hatten, den lauschigen Ort noch etwas geniessen, bevor sie die Schule verliessen.

Im Herbst 2020 konnten wir unter strengen Schutzbestimmungen ein Podium zur Konzernverantwortungsinitiative mit vier namhaften Politikerinnen und Politikern des Kantons Luzern durchführen: Vroni Thalman-Bieri, Kantonsrätin SVP, Andreas Bärtschi, Kantonsrat FDP, Samuel Zbinden, Kantonsrat Grüne, und Prisca Birrer-Heimo, Nationalrätin SP. Das Podium wurde viel beachtet; bis nach Bundesbern sprach man darüber, wie gut es organisiert worden sei. Zwei Klassen fanden sich in der Aula ein, während die übrigen in ihren Klassenzimmern via Teams an der Veranstaltung und der darauffolgenden Diskussion teilnahmen. Auch das Podium zur Trinkwasserinitiative im Frühling 2021 konnte stattfinden. Unter der Moderation von Reto Miteregger von «Discuss it» kam es zu einer regen Diskussion von wieder vier namhaften Politikerinnen und Politikern, die sich für oder gegen die Initiative aussprachen: Josef Schuler, Kantonsrat SP, Riccarda Schaller, Kantonsrätin / Co-Präsidentin GLP, Priska Wismer-Felder, Nationalrätin CVP, und Bernhard Steiner, Kantonsrat SVP. Die Resultate der Schlussabstimmung der Schülerinnen und Schüler fielen ähnlich aus wie später diejenigen der Volksabstimmung. Leider konnte die gesellschaftspolitische Woche im Februar wegen der Rahmenschutzbestimmungen nicht stattfinden; wir hoffen jedoch, dass sie 2022 durchgeführt werden kann.

Die Pandemie liess uns aber nicht untätig sein: Ich konnte die Kooperationspartnerschaften unserer Schule weiter ausbauen: Die Stiftung «Natur und Wirtschaft» und der Verein «Discuss It» sind neue Partner. Auch als Standort für die Förderung jun-

ger Talente ist die Schule auf Kooperationen angewiesen: Im Bereich Schauspiel konnte ich mit dem VorAlpentheater eine erfreuliche und zukunftsweisende Zusammenarbeit eingehen. Im Bereich Musik freut es mich, dass wir zu denjenigen Partnerinnen der HSLU Musik gehören, welche die Bedingungen für das «Pre-College» erfüllen. Das Label «Pre-College Music CH» ist im Frühling 2019 vom Verband der Musikschulen Schweiz (VMS) und der Konferenz Musikhochschulen Schweiz (KMHS) zur Förderung musikalisch Begabter in der Schweiz lanciert worden. Es orientiert sich an internationalen Standards für Pre-Colleges und definiert Kriterien zu ihrer Umsetzung. Regionale Kooperationen und innerkantonale Konkordate sind dabei grundlegend.

Im Team haben wir uns an verschiedenen Schulkonferenzen und an einem gemeinsamen Wochenende aktiv mit dem neuen Profil 5 Plus auseinandergesetzt, dessen Konzept in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Gymnasialbildung entworfen worden war. Ein Arbeitsbericht ist in der Endphase. Die Steuergruppe, die Schulkommission, der Konvent und Judith Albisser von der DGym haben grosse Arbeit geleistet. Die Marktanalyse fand im Frühling / Sommer statt. Dabei wurden Schülerinnen und Schüler, Eltern und Fachleute zum Entwurf des Profils befragt. Wir rechnen damit, dass wir im Herbst / Winter den Bericht beim Regierungsrat einreichen können.

Es war ein Schock, als wir im Herbst 2020 erfuhren, dass unser Prorektor, Andreas Jöhl, einen schweren Herzinfarkt erlitten

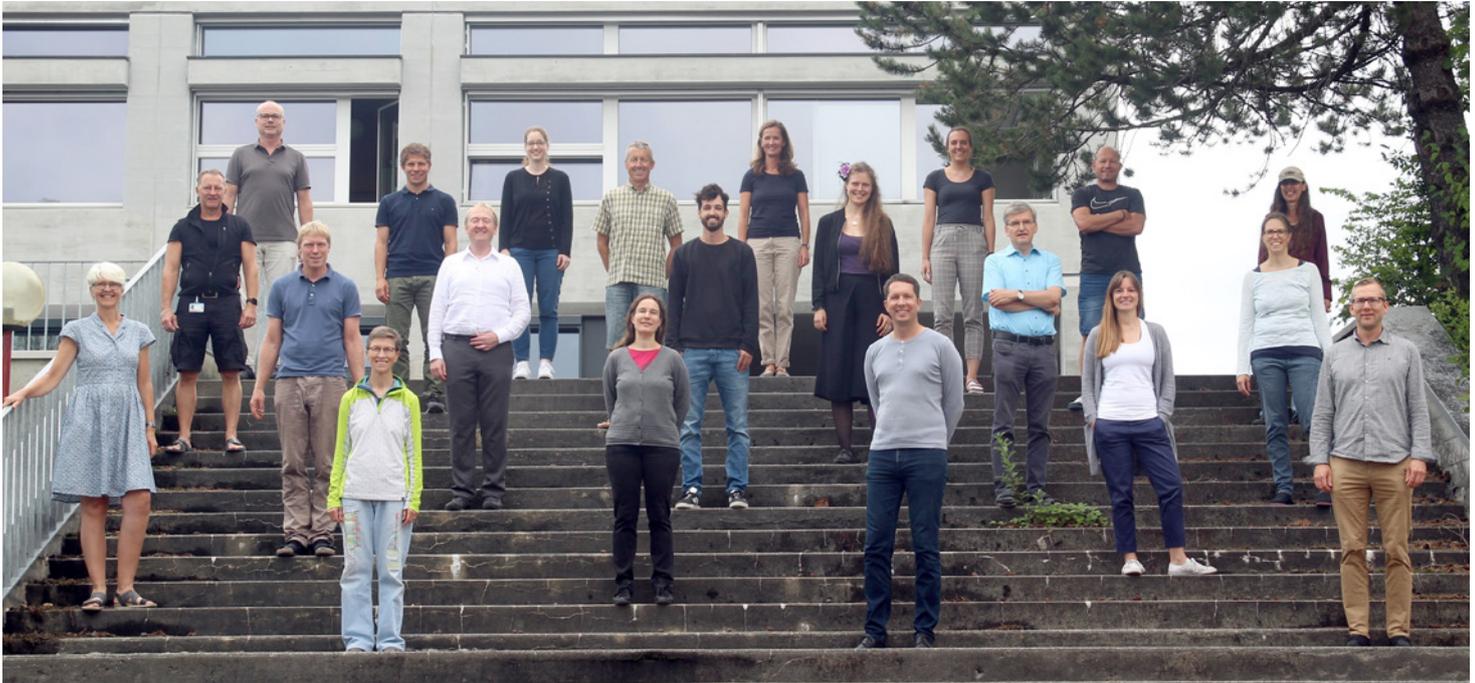
hatte. Zum Glück hat er diesen nach Operationen und einer Reha gut überstanden und ist wieder an der Schule als Lehrer und Schulleiter tätig. Etwa zur gleichen Zeit musste ich an der Hüfte operiert werden. Ich danke Heini Felder, meinem Vorgänger, vielmals dafür, dass er spontan eingesprungen ist und mich als Rektor vertreten hat. Christoph Reimer danke ich herzlich für seinen Einsatz im Prorektorat während der Krankheit des Prorektors und Samuel Röösl, den wir schon von anderen Stellvertretungen gut kennen, für die spontane Übernahme von Andreas Jöhls Englischlektionen. Dass wir die Krise gut überstanden haben, verdanken wir diesen Vertretern und dem Team der Lehrerinnen und Lehrer ebenso wie der Verwaltung. Sie alle haben dafür gesorgt, dass der Alltag und somit der Unterricht in geordneten Bahnen weitergeführt werden konnten.

Ich danke allen Lehrerinnen und Lehrern ganz herzlich für ihren Einsatz in diesem besonders herausfordernden Schuljahr. Das Team ist zusammengerückt, wir haben die Schwierigkeiten gut gemeistert und gelungene Höhepunkte erlebt. Der Verwaltung und der Schulkommission danke ich ebenfalls sehr für ihre wertvollen Rückmeldungen und die kompetente Unterstützung.

Inger Muggli-Stokholm



Das Kollegium



Vordere Reihe v.l.: Inger Muggli-Stokholm, Thérèse Corthay, Ilona Zemp, Ralf Junghanns, Stephanie Ludwig, David Engel

Mittlere Reihe v.l.: Andreas Jöhl, Fabian Glötzner, Frank Meisel, Florian Frommelt, Michal Muggli, Willy Duss, Sabine Rahm

Hintere Reihe v.l.: Christoph Reimer, Matthias Burri, Seline Emmenegger, Guido Köpfl, Esther Bucher, Lara Wälchli, Sascha Portmann, Marianne Wild
Es fehlen auf dem Bild: Lukas Hirschi, Roger Schnyder, Stephanie Schumacher

Lehrkörper Schuljahr 2020/2021

GF = Grundlagenfach; SF = Schwerpunktfach; EF = Ergänzungsfach; ZF = Zusatzfach;
FF = Freifach, KLP = Klassenlehrer /in

Lehrpersonen und Unterrichtsfächer

Esther Bucher	Escholzmatt	GF /SF Musik, Instrumentalunterricht (Klavier), KLP 3K
Matthias Burri-Thalmann	Schüpfheim	GF /SF Wirtschaft und Recht, KLP 1P
Dr. Thérèse Corthay	Schüpfheim	GF Französisch
Willy Duss	Schüpfheim	GF /EF Religionskunde / Ethik, GF Philosophie, Geschichte, KLP 4K
Seline Emmenegger	Oberkirch	GF Englisch, Deutsch, KLP 5P
David Engel-Duss	Schüpfheim	SF /GF Musik, Instrumentalunterricht (Pos./Euph.), KLP 4P
Florian Frommelt	Worbлаufen	GF /EF Geschichte
Fabian Glötzner-Rossteuscher	Langnau i.E.	GF Mathematik, EF Pädagogik / Psychologie
Lukas Hirschi	Luzern	GF Bildnerisches Gestalten
Andreas Jöhl	Schüpfheim	GF Englisch
Dr. Ralf Junghanns	Malters	GF Deutsch
Guido Köpfli-Kost	Emmenbrücke	GF Mathematik, GF Geographie, KLP 1K
Stephanie Ludwig	Luzern	GF Biologie, ZF /EF Sport, KLP 3P
Frank Meisel	Luzern	GF Physik, EF Anwendungen der Mathematik
Judith Michel Niggli	Luzern	Zusatzangebot Schauspiel
Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	BNE, politische Bildung
Michal Muggli	Schüpfheim	GF Französisch
Sascha Portmann-Bättig	Willisau	GF Geographie, ZF /EF Sport
Sabine Rahm	Oltén	GF Biologie, SF Biologie & Chemie, KLP 2P
Christoph Reimer-Hungerbühler	Escholzmatt	GF Chemie, SF Biologie & Chemie, KLP 2K
Roger Schnyder	Doppleschwand	GF /SF Bildnerisches Gestalten, FF Fotografie
Stephanie Schumacher	Luzern	GF Deutsch
Adrian Steiner	Sörenberg	FF Sport
Lara Wälchli	Bern	GF Mathematik
Marianne Wild	Luzern	GF Französisch, SF Latein
Ilona Zemp	Reiden	GF Englisch, Deutsch

Talentkoordinatoren

Sascha Portmann-Bättig	Willisau	Koordinator Talentbereich Sport
Matthias Burri	Schüpfheim	Präsident Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim
David Engel-Duss	Schüpfheim	Koordinator Talentbereich Musik
Roger Schnyder	Doppleschwand	Koordinator Talentbereich Kunst & Gestaltung
Marianne Wild	Luzern	Koordinatorin Talentbereiche Sprache und Schauspiel

Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Franz Hurni, Schüpfheim
 Dr. Hermann Bieri, Escholzmatt
 Andreas Regli, Schüpfheim
 Hans Zemp, Ebikon
 Roland Bärtschi, Escholzmatt
 Heinz Waldvogel, Schüpfheim
 Susann Bucher-Rufer, Schüpfheim
 Hubert Bucher-Rufer, Schüpfheim
 Heinrich Felder, Schüpfheim
 Dr. Tamara Steiner, Stans

Schulkommission und Verwaltung

Schulkommissionsmitglieder

Benedikt Küng	Wolhusen	Präsident
Elisabeth Aeschlimann	Marbach	Mitglied
Elsbeth Thürig-Hofstetter	Entlebuch	Mitglied
David Schmid	Schüpfheim	Mitglied
Jole Unternährer-Verdickt	Romoos	Mitglied
Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	Rektorin, Mitglied ex officio
Aldo Magno	Luzern	Dienststelle
Gymnasialbildung, Mitglied	ex officio (bis 1. Januar 2021)	
Simon Dörig	Luzern	Dienststelle
Gymnasialbildung, Mitglied	ex officio (ab 1. Februar 2021)	
Guido Köpfli	Emmenbrücke	Vertreter des Kollegiums (Stv.)

Verwaltung

Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	Rektorin
Andreas Jöhl	Schüpfheim	Prorektor
Bernadette Wicki-Bieri	Schüpfheim	Sachbearbeiterin
Ruth Burri	Luzern	Sachbearbeiterin
Beat Röösl	Schüpfheim	Hauswart
Marie-Theres Zemp-Bieri	Schüpfheim	Reinigung

Dres. med. Thomas und Petra Studer Schüpfheim Schulärzte
Dr. Thomas Arregger Schüpfheim Schulzahnarzt

Verwaltungspersonal im Ruhestand

Marie-Theres Hurni-Arregger, Schüpfheim
Vreni Rettig-Aeschlimann, Schüpfheim



Ruth Burri, Bernadette Wicki-Bieri, Marie-Theres Zemp-Bieri, Beat Röösl.
(Bild: Fabian Glötzner)

Verabschiedungen und Willkommen

Auch dieses Jahr kam es zu Veränderungen in der Zusammensetzung der Lehrerschaft und der Schulkommission.

Nach 32 Jahren ist Thérèse Corthay in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie hat an unserer Schule in fast allen Funktionen gewirkt: als Lehrerin für Französisch sowie Psychologie und Pädagogik, als Fachschaftsvertreterin für Französisch, als Mitglied der Schulleitung, als Zuständige für die Maturaarbeiten, als Mentorin und in ihrem letzten Jahr auch als Klassenlehrerin der Klasse 5P. Doch mit diesen Funktionsbezeichnungen werden wir ihrem vielfältigen Wirken an unserer Schule nicht gerecht.

Ein ehemaliger Schüler beschreibt es so: «In meinen Erinnerungen war Madame Corthay immer die erste Person im Schulhaus. Nach dem anstrengenden Marsch auf den «Bildungshügel» erschien schon bald ein Licht am Horizont. Es kam aus dem Zimmer von Frau Corthay. Ebenso begleitete uns der Schimmer des Lichts am Abend, auch zu später Stunde, wieder Richtung Bahnhof. Es wurde gemunkelt, dass die Windräder vor der Kanti eigens für die Stromversorgung ihres Zimmers aufgestellt wurden. Das Licht im Zimmer von Frau Corthay verhalf mir auch dazu, meinen berufsbiografischen Weg besser zu finden. Das Ergänzungsfach PP ebnete mir den Werdegang in meine heutige Profession.»

Frau Corthay hat in vielen Belangen die Schule aus dem Hintergrund mitgeprägt. Ihr war der Mensch als Individuum wichtig. Sie hatte für jeden und jede ein offenes Ohr. Bis zuletzt probierte sie moderne Unterrichtsformen aus: Sie liess sich auf die Digitalisierung ein und nutzte sie zur Entwicklung einer eigenen Lernplattform und sogar einer neuen Lern-App. Gleichzeitig verstand sie es, die Schülerinnen und Schüler mit Konzentrationsübungen auf das Wesentliche zu fokussieren. Ihr Unterricht war kreativ und von einem Pioniergeist getragen, der mich bei Unterrichtsbesuchen staunen liess. In der BNE-Gruppe brachte sie sich von Anfang an aktiv ein, die Erhaltung der Natur und unserer Umwelt war ihr ein grosses Anliegen, ihr stilles Engagement hat sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer mitgezogen. Wir wünschen Thérèse Corthay, dass sie die Natur, die sie so liebt, in der neuen Lebensphase auf langen Veloutouren und in ihrem wunderbaren Garten geniessen kann.

Nach genau zehn Jahren hat uns Frank Meisel verlassen. Er hat als Lehrer für Physik und das Ergänzungsfach Anwendung der Mathematik die Schülerinnen und Schüler mit seinem Eifer für Experimente im Alltag angesteckt. «Physik ist überall», pflegte er zu sagen. Als Beauftragter für die ICT war er das ganze Jahr, aber vor allem im Vorfeld der Maturitätsprüfungen und bei ihrer Durchführung für den reibungslosen Einsatz digitaler Geräte verantwortlich. Auch sonst half er den Kolleginnen und Kollegen, wenn immer Not am Mann war. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Für das Schuljahr 2021 waren drei junge Lehrpersonen bei uns tätig: Florian Frommelt, Geschichte, Michal Muggli, Französisch, und Lara Wälchli, Mathematik. Mit ihrer Frische haben sie unserem Team neue Impulse gegeben. Nun ziehen sie weiter an neue Wirkungsorte. Wir danken ihnen vielmals für ihren Einsatz bei uns und wünschen ihnen gutes Gelingen.

Schulkommission

Als neuer Präsident hat uns Beny Küng dieses Jahr mit voller Energie aus der Ferne begleitet, da wegen der Pandemie keine Präsenz von Auswärtigen an der Schule selbst möglich war. Zum Glück konnte er jedoch am Ende des Schuljahres an der Schlussfeier der Schulgemeinschaft teilnehmen und die scheidenden Lehrpersonen würdig verabschieden.

Neu in der Schulkommission vertreten sind David Schmid, Schüpfheim, und Jole Unternährer-Verdickt, Romoos. Herzlich willkommen!



Willkommen im Atrium! (Bild: Inger Muggli-Stokholm)

Rückkehr in neuer Rolle

Zwischen meinen Erfahrungen an der Kantonsschule Schüpfheim als Schüler und als Lehrperson liegt eine volle Dekade. Während dieser Zeit war ich immer in der vielfältigen Schweizer Bildungslandschaft tätig, sei es an Universitäten, Hochschulen oder Berufsschulen. An all diesen Bildungsinstitutionen entsteht Wegweisendes für junge Menschen. Unter Bildung aber wird nicht überall dasselbe verstanden.

Bereits in meiner Zeit als Schüler spielte für mich die Idee von Bildung eine wichtige Rolle. Auf dem bergigen Bauernbetrieb, auf dem ich aufwuchs, hatte man zwar gegen Bildung nichts, war ihr aber dennoch fern. Meine Bildung am Gymnasium hat meine Identität und mein Bildungsverständnis nachhaltig humanistisch geprägt. An der Universität vermisste ich sowohl als Student wie auch später als Dozent oftmals den institutionellen Willen, die jungen Menschen ins Zentrum der Bildung zu stellen. Die Konkurrenz um den Mittelpunkt institutioneller Aufmerksamkeit ist hartnäckig und – man muss es zugeben – nicht bedeutungslos. Es ist nützlich und legitim, ökonomische Wachstumsziele, verlockende politische Ideale oder die Förderung sozialen Prestiges in die Mitte zu stellen.

Für mich stand gymnasiale Bildung aber immer in Zusammenhang mit Aufklärung: Junge Menschen sollten zu fähigen Denkerinnen und Denkern gebildet werden, die sich kritisch mit Ideen,

Werten und politischen, sozialen oder ökonomischen Verhältnissen auseinandersetzen. Als Englischlehrer wünsche ich mir education, educere, die Schülerinnen und Schüler hinauszuführen in die Welt, sodass sie dort nicht nur passiver Teil der Gesellschaft sind, sondern bewusst und reflektiert Verantwortung übernehmen. Dies benötigt mehr als nur Wissen, das bereits auf den ersten Blick von Nutzen ist. Deshalb vermittelt das Gymnasium auch wertvolle unnütze Dinge wie Kunst, Musik, Philosophie und Literatur. Genau diese erschliessen eine Tradition der Ausdrucksformen menschlichen Daseins, die tief in die Gesellschaft der Gegenwart hineinwirkt und in die Zukunft deutet.

Viele Erlebnisse mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern haben mir im vergangenen Schuljahr wieder vor Augen geführt, dass die Idee des Gymnasiums als Ort, an dem junge Menschen ganzheitlich gefördert, geformt und schliesslich in die Welt hinausgeführt werden, eine nachhaltige und würdige ist.

Samuel Rösli, Stellvertretende Lehrperson Englisch

Talentbereich Kunst & Gestaltung

Dieses Schuljahr war für alle recht speziell. Die Gruppe, zu der Solveig Neyses aus Luzern gestossen war, hatte infolge der Pandemie einige Einschränkungen zu verkraften. Allen Widrigkeiten zum Trotz fanden wieder Workshops statt: Zum einen analoge Fotografie im schuleigenen Labor, ein Angebot im Herbst, welches das letztjährige, wegen Corona abgebrochene ergänzte. In einem weiteren Workshop arbeiteten die Schülerinnen mit der Künstlerin Fabienne Immoos. Sie verwendet scheinbar wertlose Materialien und Werkstoffe, die sie vor der Verschrottung bewahrt, vergleichbar mit Arbeitsweisen der *arte povera*. Durch genaue Beobachtung und sorgfältige Bearbeitung entstanden neue, interessante Objekte, die anschliessend fotografisch inszeniert und damit nochmals in neue visuelle Zusammenhänge gestellt wurden. Im Frühsommer führte auf Wunsch der Gruppe unser Ehemaliger Luca Blum einen Workshop zur Entwicklung und Gestaltung einer eigenen Website durch. Den Schülerinnen haben die Anlässe viele neue Erfahrungen ermöglicht und ihnen grossen Spass gemacht.

Unsere drei Grazien Yaramila Frey, Jasmin Galliker und Emese Stanko haben ihre Gymnasialzeit abgeschlossen. Yaramila und Jasmin beginnen ein Studium im Bereich Architektur und Kunst.

Obwohl die Informationsveranstaltungen zu den Talentbereichen teilweise virtuell durchgeführt werden mussten, nahmen wieder viele Interessierte teil. Für den Bereich Kunst dürfte es zwei bis drei Neuzugänge geben. Damit bleibt unsere Gruppe etwa gleich gross wie bisher.

Wir wollen hoffen, dass uns im neuen Schuljahr wieder mehr Bewegungsfreiheit zugestanden wird, so dass wir auch wieder vermehrt Museen und Ausstellungen besuchen können. Darauf freuen sich alle.

Roger Schnyder, Talentkoordinator



Bild: Roger Schnyder

Talentbereich Musik

Auch dieses Schuljahr war der Talentbereich Musik geprägt von diversen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie. Nach dem abrupten Ende des Musicalprojekts im Frühjahr 2020 waren die Hoffnungen zu Beginn des Schuljahres gross, es würden sich gewisse Lockerungen einstellen, die das gemeinsame Musizieren wieder ermöglichen könnten ...

Zusammen mit dem Freifach Theater und unter der externen Projektleitung von Silvan Setz, einem ehemaligen Schüler des Talentbereichs Musik, entstand das Projekt «Generationen», bei welchem die Musikerinnen und Musiker nicht nur die Begleitmusik liefern, sondern auch Mitspielerinnen und Mitspieler des Theaterstücks sein sollten. Die konzeptionelle Arbeit in verschiedenen kleineren, «coronakonformen» Gruppen begann vielversprechend, und die 43 Musiktalente entwickelten zusammen mit den Schülerinnen und Schülern des Freifachs Theater spannende Ideen.

Die coronabedingten Einschränkungen erlaubten jedoch kein gemeinsames Schauspiel, kein Singen ohne Maske und keinen Einsatz von Blasinstrumenten, so dass die Proben nicht starten konnten. Nach einer Unterbrechung im November musste das Projekt im Januar schliesslich ganz abgesagt werden.

Viele Musiktalente konzentrierten sich dann umso mehr auf ihre eigenen Instrumente, da gemeinsame Projekte auch in der Freizeit praktisch nicht mehr möglich waren.

Es entwickelten sich neue Formate: Musikwettbewerbe und Aufnahmeprüfungen an Musikhochschulen wurden mit vorher eingesandten Videoaufnahmen durchgeführt, ganze Orchesterstücke und Choreographien einzeln aufgenommen und dann technisch aufwendig zusammengesetzt. Ein sehr kreatives Beispiel hierfür produzierten die BML Talents (Brassband Bürgermusik Luzern) mit ihrer Version des Hits «Jerusalem», bei dem unsere Jugendlichen Felix Bühler (3P), Sven Dahinden (5P), Tim Schmid (4P) und Lea Zemp (5P) mitwirkten.

An den Musikwettbewerben erzielten unsere Talente aussergewöhnlich viele sehr gute Resultate. Hier die wichtigsten:

Am Luzerner Solisten- und Ensemblewettbewerb gewann Esteban Umiglia (5P) mit dem Fagott das Finale; Olivia Böhnert (5P) erspielte sich mit der Querflöte Platz 2; Sven Dahinden (5P) erreichte im Finale der Perkussion den 2. Platz. Felix Bühler (3P) wurde Sieger der Kategorie B, Posaune; Simon Schnyder (1P) entschied die Kategorie C, Posaune / Bassposaune für sich. Elias Zumbühl (4P) wurde Sieger der Kategorie B, Oboe.

Bei der Entrada des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs erlangten Esteban Umiglia (5P) und Elias Zumbühl (4P) einen ersten Preis mit Auszeichnung, das höchste Prädikat, das vergeben wird.

Sven Dahinden (5P), Tim Schmid (4P) und Simon Schnyder (1P) erreichten das Finale beim Schweizer Solo- und Quartettwettbewerb.

Herzliche Gratulation an alle.

Besondere Freude bereitet es, wenn Musiktalente die Aufnahmeprüfung für Musikhochschulen bestehen. In diesem Jahr gelang dies Noah Gutheinz (5P), Tuba, und Esteban Umiglia (4P), Fagott. Noah wird an der Musikhochschule Bern Tuba studieren, Esteban hat an der Musikhochschule Zürich einen der begehrten Studienplätze für Filmmusikkomposition erhalten.

David Engel-Duss, Talentkoordinator Musik



Esteban Umiglia, Fagott. (Bild: zVg)

Talentbereich Sport

Insgesamt waren 32 Sporttalente im Gymnasium Plus eingeschrieben, genau so viele wie ein Jahr zuvor, und zwar in den folgenden Sportarten:

Leichtathletik (3), Ski Alpin (3), Handball (2), Langlauf/Biathlon (3), Schwimmen (2), Golf (2), Volleyball (2), Eishockey (2), Tennis (2), Tanz (1), Orientierungslauf (1), Klettern (1), Parkour (1), Triathlon (1), Fussball (1), Kickboxen (1), Rudern (1), Pony Mounted Games (1), Geräteturnen (1), Eiskunstlaufen (1)

Die Vielfalt der Disziplinen hat zugenommen: Neu in der Palette sind z.B. Kickboxen und Eiskunstlaufen. Die Anzahl der Wintersporttalente bleibt hingegen niedrig, die Talsohle ist noch nicht durchschritten.

Wie jedes Jahr war das Athletiktraining, das am Dienstag und Donnerstag stattfindet, bei den Sportschülerinnen und -schülern sehr beliebt: Dreiviertel der Sporttalente nahmen das Zusatzangebot in Anspruch. Der ehemalige Absolvent des Gymnasiums Plus und jetzige Athletiktrainer der Schule, Adrian Steiner, brachte die jungen Talente körperlich in Höchstform. Immer mehr zu tun hat unsere Mentaltrainerin Manuela Ciotto. Der kognitive Aspekt hat an Wichtigkeit gewonnen: Im Leistungssport entscheidet oft die mentale Stärke über Sieg oder Niederlage. Leistungsdiagnostische Tests, aber auch die sportmedizinischen

Untersuchungen für die neu eintretenden Sportlerinnen und Sportler wurden an der Sportmedizin Zentralschweiz in Luzern durchgeführt. Ebenfalls in Luzern fanden die Beratungen unserer Ernährungsberaterin Wilma Schmid statt.

Im Folgenden sind die grössten Erfolge aufgeführt, welche die Sporttalente im Schuljahr 2020/21 erzielt haben:

Klasse 1P: Fabienne Müller, Leichtathletik; Innerschweizermeisterschaften 800m/1500 m 1.Rang; **Lino Schneider**, Ski Alpin; ZSSV Meisterschaften 4. Rang

Klasse 2P: Flavio Ehrler, OL/Ski-OL; OL-SM in Léchelles/CH 2. Rang, Ski-OL: Jugend-EM Sprint 7. Rang, Langdistanz 5. Rang (=Diplom), Staffel 1. Rang; **Alessio Reo**, Golf; Migros Junioren Major 2. Rang Night Event; **Micha Grob**, Schwimmen; Qualifikation für Langbahnschweizermeisterschaften, Nachwuchsschweizermeisterschaften 100 m Brust 3. Rang

Klasse 3P: Lieke Wehrung, Leichtathletik; SM U18 1500m, 400m Hü und 3x 1000m 1. Rang, Aktive 800m 5. Rang, SM Aktive Indoor 1500m 4. Rang; **Ramona Schöpfer**, Langlauf; Nordic Weekend Swiss Ski-Gesamtwertung U20 3. Rang, Junioren-WM Qualifikation Vuokatti, Swiss-Cup Damen U18 2. Rang, Skating Swiss-Cup Damen U18 2. Rang, OPA Alpencup F 7,5 km Women U20 20. Rang, SM-Sprint Klassisch Damen U18 6. Rang, SM 15 km Klassisch Damen U18 3. Rang; **Leandra Wolf**,

Pony Mounted Games; Challenge de Luz Cluny/F 1.Rang, Individual Championship Dagmersellen 2.Rang, Peter Dale de Cluny/F U17 1.Platz; **David Widmer**, Rudern; Internationale Regatta in Slowenien Doppelvierer U19 1.Rang, Swiss Rowing Indoors Einzeln virtuell 2.Rang, Junioren-EM in Serbien A-Final 6. Platz, WM in Bulgarien A-Final Doppelvierer 5. Rang

Klasse 4P: Rebekka Studer, Golf; Swiss Golf U25 North West 2. Rang

Klasse 5P: Selina Haas, Langlauf; BKW Swiss Cup U20 1.Rang, Nachtsprint und Weihnachtslauf 1.Rang (ZSSV-Meisterin), Schweizermeisterschaften Sprint klassisch 7.Rang

Sports Awards 2021

Der öffentliche Anlass, der für Anfang Mai geplant war, fiel wie vergangenes Jahr wegen der Pandemiesituation aus. Die Wahl der besten Sportlerin und des besten Sportlers wurde zu Beginn des neuen Schuljahres intern abgehalten.

Von den drei nominierten Damen Ramona Schöpfer (Langlauf), Lieke Wehrung (Leichtathletik) und Leandra Wolf (Pony Mounted Games), sämtlich Schülerinnen der Klasse 3P, gewann Ramona den Siegespokal, Lieke kam auf den zweiten und Leandra auf den dritten Platz.

Bei den Herren konnte David Widmer (Rudern), auch er aus der Klasse 3P, seinen Titel als bester Sportler des Jahres erfolgreich

verteidigen. Ebenfalls nominiert waren Flavio Ehrler (OL /Ski-OL) und Micha Grob (Schwimmen) aus der Klasse 2P; sie belegten den zweiten, respektive den dritten Rang.
Herzlichen Glückwunsch!

Sascha Portmann, Talentkoordinator



Die nominierten Sportlerinnen Leandra Wolf, Ramona Schöpfer (Siegespokal) und Lieke Wehrung. (Bild: Stephanie Ludwig)

Talentbereich Sprache

Eigentümlicherweise ist es Corona geschuldet, dass eines der schönsten Jahre hinter uns liegt: Im milden Spätsommer haben wir den Sprachnachmittag jeweils draussen an der frischen Luft verbracht. Die gegenseitige Rücksichtnahme ist noch grösser geworden, wie das bereitwillige Tragen der Maske, aber auch das Diskussionsverhalten der Jugendlichen, zu denen neu Rahel Bachmann und Gerda Krause (beide 1P) gestossen waren, zeigten. Bei der Besprechung von Christan Krachts «1979» oder der Englischlektüre («The Penelopiad» von Margaret Atwood und «Circe» von Madeline Miller) kamen stets alle zu Wort.

Zum Abschluss von Mauras und Maisams Karriere schauten wir «Le Mépris» von Jean-Luc Godard an. Der Film bot die Gelegenheit, Brigitte Bardot auf der Leinwand zu erleben, und führte auch zu einem Wiedersehen mit Michel Piccoli, der mit diesem Film seinen Durchbruch erlebt hatte.

Im Frühling fanden die Schnuppernachmittage in Sprache (Spanisch und Italienisch) und Science statt (vgl. den separaten Beitrag auf S. 36). Coronabedingt bedufte es eines gewissen Organisationstalents, da die interessierten Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Sekundarschulen nicht gemischt werden sollten.

Nina und Tamia (2P), die beide Spanisch lernen, kümmerten sich selbstständig um die Einführung in diese Sprache. Für die italienischen Dialoge stand mir Fiorella (2P) aus dem Talentbereich

Schauspiel zur Seite; Fiorella spricht nicht nur von Haus aus Italienisch, sondern bringt auch pädagogische Erfahrung aus Museumsführungen für Kinder mit (Historisches Museum Luzern). Ich bedanke mich herzlich bei den Schülerinnen!

Dieses Jahr konnte der Latein-Sketch (M M M et M) zu Ehren der Latein-Maturi /ae wieder auf die Bühne gebracht werden. Folgende Jugendliche haben mitgewirkt: Chathumi und Lorena aus der 3P; Alina, Léonie, Sara, Selina aus der 2K; Anja, Nina, Tamia aus der 2P; Julius und Rahel aus der 1P; schliesslich die zwei uns unterstützenden Schauspieltalente Katja, 3P, und Gerda, 1P.



Maisam (gespielt von Julius) zweifelt an Cicero. Maura (gespielt von Tamia) beruhigt ihn. (Bild: Pius Gloor)

Es ist nicht selbstverständlich, diesen Zusatzaufwand zu erbringen und an den Mittagsproben teilzunehmen, wenn am Nachmittag der reguläre Unterricht weitergeht. Noch weniger selbstverständlich ist es, auf der Bühne eine Hauptrolle zu übernehmen, wenn man den Lateinunterricht erst im folgenden Jahr besuchen wird, wie es bei Julius der Fall war.

Es wurde eine sehr gelungene Aufführung. Mira, Maura, Maisam hatten viel Freude daran. Herzlichen Dank an alle!

Viel Freude empfand Maisam auch bei der Nachricht, dass ihm für seine Maturaarbeit von der Jury des Josef-Delz-Preises zur Förderung des Lateins an den Schulen der zweite Preis zugesprochen worden war. Der Titel seiner Arbeit lautet: «Römisches Selbstverständnis in Ciceros staatsphilosophischem Denken am Beispiel der De re publica». Maisam hatte sich anhand entsprechender Fachliteratur in das anspruchsvolle Gebiet römischen Selbst- und Werteverständnisses eingearbeitet und sich in der Analyse des Textes von De re publica intensiv mit moralischen Fragen auseinandergesetzt. Diese Arbeit war ein grosses Unterfangen, für das Maisam die wohlverdiente Anerkennung zuteilgeworden ist. Die feierliche Preisverleihung wird im Oktober in Basel stattfinden.

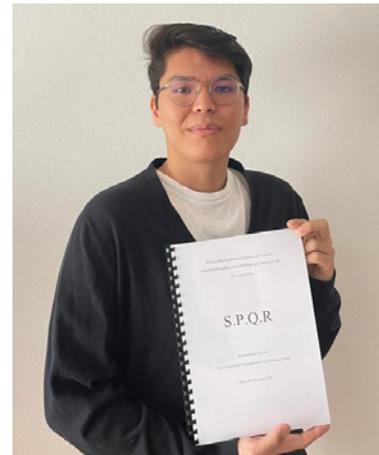
Herzlichen Glückwunsch!

Maura und Maisam haben den Talentbereich entscheidend mitgeprägt: Ich bedanke mich bei ihnen für die lebhaften Diskussionen der vergangenen fünf Jahre, für das Mitwirken an den

Schnuppernachmittagen und bei Maisam insbesondere für seine jährliche Bereitschaft, nicht nur den Talentbereich Sprache an den beiden Orientierungsabenden, sondern auch Latein in den Schwerpunktfachateliers vorzustellen.

Natürlich freue ich mich sehr über Mauras und Maisams Erfolg und weiss, dass es nun Zeit für sie ist, etwas Neues in Angriff zu nehmen, doch lassen wir sie nur sehr ungern ziehen und werden sie sehr vermissen. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

Marianne Wild, Talentkoordinatorin



Maisam mit seiner Maturaarbeit. (Bild: zVg)

Talentbereich Schauspiel

Judith Michel, die dieses Jahr die Leitung des Schauspielkurses übernahm – vielleicht ist sie dem einen oder anderen aus Theater und Film bekannt (<https://www.judithmichel.ch/>) – freute sich auf ihre grosse Truppe, zu der drei neue Schauspieltalente aus der Klasse 1P stiessen: Ronja Bucheli, Julius Galliker und Gerda Krause. Arbeiten Jugendliche unterschiedlichster Erfahrung zusammen, bedarf es einer gewissen Zeit, bis sich das für schauspielerische Übungen und freies Improvisieren nötige Vertrauen zwischen ihnen einstellt. Dieses Vertrauen zu fördern und den Bedürfnissen aller gerecht zu werden, ist eine herausfordernde Aufgabe, doch ist Judith davon überzeugt, dass jüngere und ältere Talente viel voneinander profitieren können.

Leider war das Glück, zusammen spielen zu dürfen, coronabedingt von kurzer Dauer. Der Spiegelraum – das Übungslokal der Schauspieltalente – musste geschlossen werden. Deshalb führte Judith die Jugendlichen anhand ausgewählter Filme («La Strada» von Federico Fellini; «Vertigo» von Alfred Hitchcock; «Night on Earth» von Jim Jarmusch und «Milla meets Moses» von Shannon Murphy) in die Geschichte des Films ein, indem sie mit ihnen verschiedene filmische Elemente wie Figurenarbeit, Filmmusik, Kostüme mit Requisiten oder Schnitt und vierte Wand (im Film versteht man darunter die Kamera) eingehend betrachtete.

Schon im Vorfeld machte sie die Schülerinnen und Schüler mit dem Genre, dem Regisseur/der Regisseurin und den Schauspielenden des jeweiligen Films vertraut und verteilte ihnen gruppenspezifische Aufträge; die Musikerinnen und Musiker z. B. hatten Fragen zur Filmmusik zu beantworten, die gerade in neueren Filmen fast immer im Hintergrund zu hören ist. «Milla meets Moses» bestätigt diese Regel allerdings nicht. Dieser Film ist in jeglicher Hinsicht ein besonderer: Milla hat Krebs und wird sterben, doch erlebt sie in ihrem letzten Jahr viele befreiende Momente, was sich z. B. in ihrem wechselnden Kleidungsstil widerspiegelt. Auch ihre Perücken (Milla verliert die Haare) werden immer farbiger. Sollen normalerweise die Schauspielenden nicht in die Kamera schauen, so durchbricht dieser Film in mehreren Szenen bewusst die vierte Wand, und die Zuschauenden werden von den Schauspielenden direkt angeschaut: Blicke, die ihnen nahe gehen, oft unangenehm nahe. Solche Gefühle, aber auch andere Eindrücke konnten in der jeweils anschliessenden Diskussion thematisiert und verarbeitet werden.

Die Talente haben viel von Judiths filmischem Wissen und ihren Filmschauspielerfahrungen lernen können, freuten sich dann aber auch darüber, gegen Ende des Schuljahrs in den Spiegelraum zurückkehren und wieder selbst spielen zu dürfen.

Wieder verlässt uns ein Schauspieltalent nach erfolgreich bestandener Maturaprüfung: Mira Wyser wird im Jugendtheater

Ruswil in «Wutschweiger» (Stück von Jan Sobrie und Raven Ruëll, Regie Matthias Koch) auf der Bühne stehen, bevor sie in

Bern ein Biologiestudium in Angriff nimmt. Herzliche Gratulation und alles Gute für die Zukunft, Mira!

Marianne Wild, Talentkordinatorin



Eine ansehnliche Truppe. (Bild: Judith Michel)

19 Jahre SSS: Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim

Das 19. Vereinsjahr war für den Schneesport-Stützpunkt ein anspruchsvolles, aber auch erfolgreiches Jahr, da Covid-19 weiterhin sehr grosse Auswirkungen auf das Vereinsleben sowie auf Trainings und Wettkämpfe hatte.

Sehr erfreulich war, dass auf Januar 2021 mit Julia Schumacher eine neue Geschäftsführerin gefunden werden konnte. Julia hat sich bereits sehr gut eingearbeitet und führt die Geschäftsstelle erfolgreich.

Schon vor den Sommerferien 2020 trainierten die zwei Trainingsgruppen Nordisch und Alpin intensiv. Covid-19 verlangte von den Trainern Innovation und Kreativität. Viele Trainings wurden im Freien abgehalten. Soweit möglich, haben die Athleten die zusätzlichen Sportangebote des Gymnasium Plus genutzt, wie Athletiktraining, Mentalcoaching oder Leistungsdiagnostik.

In den Standortgesprächen, die ich auch dieses Jahr mit allen Schneesporttalenten geführt habe, zeigte es sich, dass sich die Sportlerinnen und Sportler mit der gegebenen Situation arrangierten. Sie freuten sich allerdings, als der Kraftraum, der aufgrund kantonaler und nationaler Rahmenschutzbedingungen

hatte geschlossen werden müssen, wieder benützt werden konnte.

Im Leistungszentrum (Leitung Dario Schaller) trainierten die Athleten Alpin U16 mit Hans Erni und Eveline Gerber (Trainer und Trainerin des LUSV). Die Trainingsgruppe des SSS profitierte auch dieses Jahr von Adrian Steiners grossem Know-how, der ausserdem als Athletiktrainer der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus angestellt war.

Die Schneetrainings der Juniorinnen wurden wiederum von Thomas Sumi, dem Trainer des ZSSV, betreut, und auch im nordischen Bereich (Leitung Edi Zihlmann) durften wir mit Toni Löttscher auf einen bewährten Trainer zählen.

Auch im 19. Jahr des Schneesport-Stützpunktes wurden wir mit Erfolgen unserer Athletinnen und Athleten verwöhnt (siehe ebenfalls die Jahresberichte der Trainerinnen und Trainer):

Flavio Ehrler (2P) erreichte mit der Ski-OL-Staffel den 1. Rang an der EM und den 5. Rang an der EM in der Langdistanz.

Die Langläuferin Ramona Schöpfer (3P) war auch dieses Jahr sehr erfolgreich. Sie konnte beispielsweise an der Junioren-WM in Finnland teilnehmen und erzielte bei einigen internationalen Wettkämpfen sehr gute Resultate. Bei der Schweizermeisterschaft stand sie zweimal auf dem Podest.



Ramona Schöpfer beim 7,5km Skating, Swiss-Cup in Campra, Damen U18, Rang 2. (Bild: Edi Zihlmann)

Selina Haas (5P) und ihr Bruder Elias bestritten ebenfalls einige Wettkämpfe mit erfreulichen Resultaten.

Trotz teilweise guten Ergebnissen schaffte Melanie Schmid (3P) den Schritt in das nächsthöhere Kader auch dieses Jahr nicht und entschied sich, mit dem Rennsport aufzuhören. Sie wird sich als Trainerin weiterbilden und entsprechende Aufgaben in der Region übernehmen.

An dieser Stelle bedanke ich mich einmal mehr bei allen, die sich für den Schneesport-Stützpunkt einsetzen und zum guten Gelingen auch des 19. Vereinsjahres beigetragen haben: bei der Geschäftsführerin Julia Schumacher; bei meiner Vorstandskollegin Inger Muggli-Stokholm und meinem Vorstandskollegen Edi Zihlmann; bei den Trainern des SSS, Adrian Steiner sowie Toni Lötscher, und den Trainern des LUSV und des ZSSV.

Weiter danke ich Alex Duss (Verantwortlicher der Sek Plus), Carmen Emmenegger (Geschäftsstelle ZSSV), Marcel Schneider (Präsident LUSV) und allen anderen, die uns in irgendeiner Form geholfen haben.

Ich hoffe, dass der Schneesport-Stützpunkt auch in Zukunft auf diese grosse Unterstützung zählen und so den Sporttalenten den Weg zum nachhaltigen Erfolg bahnen kann.

**Matthias Burri, Präsident
Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim**



Für den nachhaltigen Erfolg.

Yasemine Schmid: Eine Plusschülerin mit einer Sonderlösung

Die Redaktion des Jahresberichts hat Frau Yasemine Schmid aus der 3P, die vergangenes Jahr dank der sogenannten Sonderlösung die Möglichkeit erhalten hat, viele Intensiv-Trainings und Skirennen zu absolvieren, somit ihre hoch gesteckten sportlichen Ziele zu verfolgen, für ein Interview gewinnen können.

RE: Frau Schmid, Sie sind vor zwei Jahren als Quereinsteigerin in die erste Klasse des Gymnasiums Plus eingetreten. Wo sind Sie vorher zur Schule gegangen, und was hat Sie zu diesem Wechsel bewogen?

Y.S.: Ich ging in Stans zur Schule – ins Kollegium St. Fidelis – und versuchte, so viele Trainings wie möglich zu absolvieren, aber bei fünf erlaubten Absenzen im Jahr waren mir enge Grenzen gesetzt. Im Nidwaldner Skiverband hatte ich deshalb keine Chancen auf einen Kaderplatz. Da mein Bruder das Gymnasium Plus im Bereich Kunst besucht hatte, kannte ich das auf Talentschülerinnen und -schüler zugeschnittene Angebot der Kanti Schüpflheim. Die Aufnahme ins Gymnasium Plus erlaubte es mir, in den Luzerner Schneesportverband (LUSV) zu wechseln und im Regionalen Leistungszentrum Ski Alpin zu trainieren.

RE: Sie profitierten nicht von Anfang an von der sogenannten Sonderlösung. Unter welchen Bedingungen kommt eine Schülerin, ein Schüler des Gymnasiums Plus in deren Genuss?

Y.S.: Wer von einer Sonderlösung profitieren möchte, muss selbst die Initiative ergreifen und beim Sportkoordinator, Herrn Portmann, einen entsprechenden Antrag einreichen. Dies ist bis zur vierten Schulwoche möglich. Man hat eine Chance auf Bewilligung, wenn die Trainings und Wettkämpfe mit einer häufigen schulischen Abwesenheit einhergehen und wenn man seine Selbstständigkeit und Verlässlichkeit unter Beweis gestellt hat.

RE: Welche Vorteile bietet die Sonderlösung? Können Sie der Leserschaft ihren Sinn und Zweck erläutern?

Y.S.: Die Sonderlösung erlaubt neben vielen Absenzen – ich war letzte Saison manchmal drei Wochen lang nicht an der Schule – eine individuelle Handhabung der Prüfungen. Man trifft mit den Fachlehrpersonen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Häufigkeit der Tests und /oder Nachholmöglichkeiten ausserhalb der eigenen Saison. So habe ich z.B. in Geographie, einem Abschlussfach, die Prüfung über das Wetter, die für den Rest der Klasse im Januar terminiert war, im Mai geschrieben.

RE: Die Sonderlösung ist das eine, der Alltag das andere. Wie meistern Sie Ihren Alltag? Wie sieht z.B. eine normale Woche für Sie aus?

Y.S.: In der letztjährigen Skisaison, also z. B. im Dezember, sah eine Woche folgendermassen aus:

Montag

Am Morgen: Schnellkrafttraining in Wolhusen.

Am Nachmittag: Anreise nach Veysonnaz (drei bis vier Stunden Zugfahrt; Lernen während der Reise).

Am Abend: Ski präparieren.

Dienstag

Am Morgen und am frühen Nachmittag: Training auf dem Rennhang.

Am Nachmittag: Schnellkraft- oder Entspannungstraining. Ski wachsen. Kanten schleifen. Konditionstraining. Videoanalyse. (Anmerkung der Redaktion: Yasemine kümmert sich allein um die Präparierung der Ski: Eine Kunst für sich).

Mittwoch

Vom Morgen bis am Nachmittag um 15 Uhr: Rennen.

Ski präparieren. Konditionstraining. Videoanalyse.

Donnerstag.

Vom Morgen bis am Nachmittag um 15 Uhr: Rennen.

Konditionstraining. Videoanalyse. Packen und Heimreise.

Freitag

Am Morgen: Schule.

Am Nachmittag: Yoga. Ski präparieren.

Am Abend: Lernen zu Hause.

Samstag

Am Morgen: Zweieinhalb Stunden Krafttraining in Wolhusen.

Am Nachmittag: frei oder Anreise, wenn die Rennen an vier oder fünf aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden.

Sonntag

Training. Anreise.

Ist die Saison beendet, dann wohne ich regelmässiger dem Unterricht bei und schreibe die verpassten Prüfungen nach, d. h. so wie jetzt; im Schnitt sind es vier bis fünf Prüfungen pro Woche. Nach dreiwöchiger Pause beginne ich auch wieder mit dem Athletiktraining.

RE: In der Hochsaison sind Sie selten an der Schule. Wie bewältigen Sie die schulischen Anforderungen parallel zu den sportlichen? Ihre guten schulischen Leistungen stechen ins Auge.

Y.S.: Ich lerne immer, wenn sich die Möglichkeit dazu bietet, d. h. während der Hin- und Rückreise, im Hotel am Abend. Ich teile das Zimmer meistens mit einer oder mehreren Personen, aber ich höre Musik beim Lernen, die Anwesenheit der anderen stört mich nicht.

Es ist sehr praktisch, mit «Teams» oder auch «OneNote» / «One-Drive» zu arbeiten: Die Dokumente, die Aufträge sind hochgeladen; ich habe immer Zugriff auf alles und könnte auch Kontakt mit einer Fachlehrperson aufnehmen, wenn ich dies möchte. Allgemein muss ich nicht ausserordentlich viel lernen, um gute Leistungen zu erbringen; das ist in meiner Situation natürlich von Vorteil.

RE: Wie präsentiert sich Ihre aktuelle Lage, wie planen Sie die nächste Zukunft?

Y.S.: Ich bin ins Ski Racing Team von Martin Kurath aufgenommen worden und lebe in einer Wohngemeinschaft in Sankt Moritz. Parallel dazu besuche ich weiterhin das Gymnasium Plus in Schüpfheim und werde hier von Adrian Steiner, dem Ski-Alpin-Trainer des Schneesport-Stützpunkts Schüpfheim (SSS), betreut. Adrian Steiner hat das Konditionsprogramm, das er in Absprache mit meinem Trainer erarbeitet hat, individuell auf mich ausgerichtet. Als Mitglied des Schweizerischen Akademischen Ski-verbands (SAS) erhalte ich auch von dieser Seite Unterstützung: Ich fühle mich im Moment rundum super gut betreut und bin mit meiner aktuellen Lage sehr zufrieden.

RE: Frau Schmid, wir danken Ihnen sehr für das Interview und wünschen Ihnen für Ihre weitere Karriere viel Erfolg!



Beschwerliche Anreise. (Bild: Ron Schibler)

Herbstwanderung

Per aspera ad astra? Wer weiss. Sicher ist, dass am 27. August 2020, als die ganze Schulgemeinschaft den Aufstieg auf die 1572 m hohe Farnere in Angriff nahm – der Ausdruck ist dem beachtlichen Höhenunterschied zwischen Schüpfheim und dem Ziel der Wanderung geschuldet –, eine strahlende Sonne aus strahlend blauem Himmel schien. Es war ein Tag wie aus dem Bilderbuch. Es war auch der erste Anlass dieses Schuljahrs, der alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer vereinte, ein Anlass, den man, wie es sich in seiner ganzen Dimension erst im Nachhinein zeigen sollte, Corona abzutrotzen verstanden hatte.

Ohne Fleiss kein Preis? Die geröteten Bäcklein, die sich schnell eingestellt hatten und als rote Backen bis zur Rückkehr ins Schulhaus treue Wanderbegleiter blieben, mögen darauf schliessen lassen, zeugten aber doch vor allem von grosszügigem Sonnenschein. Der Weg führte über Wiesen, auf Strässchen, auf Pfaden zu Wäldern hin, an Wäldern vorbei: Grün und Blau, so weit das Auge reichte. Und der Preis, der Preis war allemal der Mühe wert: Bereits vom Stolekreuz hatte man eine wunderschöne Sicht auf das eigene Dorf, gar auf die Schule im Dorf bzw. auf dem Hügel des Dorfs, und von der Farnere schwebte der Blick – oder man konzentrierte sich auf Näheres, aufs Schwatzen, Trinken und Essen.

Hatte der Aufstieg einiges an Kraft und Ausdauer verlangt, so war der Abstieg ein Leichtes; fast im Nu war man bei der First, beim Heiligenkreuz und wieder in Schüpfheim und, hélas, am Ende dieses wunderschönen Tages angelangt.

Ferne, Sonnenschein, Zusammensein: Die Wanderung hat den Weg zu einem erfolgreichen Schuljahr gewiesen, auch wenn für den Rest des Jahres Corona wieder die Sicht auf die weite Zukunft verstellte und bei Schritt und Tritt zu Achtsamkeit und Vorsicht zwang.



Sonderwoche Herbst 2020

Für die Organisation der Herbst-Sonderwoche bedeutete Corona natürlich keine Erleichterung; oft mussten die Programme entsprechend angepasst werden. Die Klasse 3P z.B. entschied, die Studienwoche aufs folgende Jahr zu verschieben und stattdessen die sogenannte Talentwoche durchzuführen.

Dabei bedurften die Talentschülerinnen und -schüler eines besonderen (Organisations-)Talentes: Auch wenn individuelle Reisen stattfinden konnten, mussten doch einige Punkte aus dem Programm gestrichen werden; gerade im Bereich Schauspiel wurden viele in- und ausländische Theater- oder Filmproduktionen abgebrochen, so dass eine passive oder aktive Teilnahme unserer Jugendlichen nicht möglich war. Ein paar Talente wie z.B. die drei Schauspielschülerinnen der Klasse 3P, deren Woche ich im Folgenden etwas genauer vorstellen möchte, blieben im Lande und bemühten sich, ein Gleichgewicht zwischen Training und Vertiefung des bereits Erworbenen einerseits, Kreativität und Produktion andererseits zu finden.

Lorena Hurni legte den Fokus auf Tanz, integrierte aber auch Gesangsstunden in den Wochenplan und schrieb, teilweise mit Unterstützung ihrer Trainerin, eine Choreographie. Tanz ist Lorenas Leidenschaft: Sie tanzt, weil es sie glücklich macht. Dabei ist sie anspruchsvoll und versucht konstant, ihre Technik zu verbessern, was sich auch in ihrem Talent-Wochenprogramm

niederschlug: Nach dem einstündigen Aufwärmen am Morgen feilte Lorena an ihren Pirouetten oder am Calypsosprung, denn sie weiss, dass auf diesem Gebiet Übung DEN Weg zum Erfolg darstellt.



Eigenes Tun, das zur Vertiefung des Gelernten führt, ist das eine, Beobachtung guter Tänzerinnen und Tänzer bei ihrem Tun das andere. Letzteres wirkt inspirierend und führt zum Erlernen neuer Schritte. Auch diesem Aspekt trug Lorena Rechnung, aber anstatt ein Tanztheater live zu sehen, was coronabedingt nicht möglich war, schaute sie sich zu Hause einen Tanzfilm online an. Dass Lorena neben diesem reichhaltigen Programm auch noch Zeit blieb, ihre Castingseite zu überarbeiten und zu aktualisieren, machte sie mit ihrer Woche rundum zufrieden.

Arabella Jäger und Katja Portmann taten sich zusammen und setzten ganz auf ihre Kreativität. Zu ihrem Projekt waren sie vom Schauspielkurs der Schule inspiriert worden: Sie wollten Minidramen einstudieren und auf die Bühne bringen, so, wie sie es im vergangenen Jahr im Kurs geübt hatten. Statt, wie damals, Texte bekannter Autoren wie Heiner Müller oder Anton Tschechow umzusetzen, plant Arabella und Katja, selbst im Vorfeld der Talentwoche vier Minidramen verschiedenen Stils – von komischen über abstrakte bis hin zu ernsten Texten – zu verfassen, um sich dann in der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit auf die schauspielerische Umsetzung zu konzentrieren.

Dieses Ziel wurde erreicht: Nach der gemeinsamen Überarbeitung der Texte führten die beiden Schülerinnen zunächst zwei ihrer Minidramen auf. Dabei erhielten sie hilfreiche Unterstützung von Lia Kraft, einem ehemaligen Schauspieltalent. Sie stand nicht nur hinter der Kamera, um die beiden Mädchen zu filmen – für eine Aufführung vor Publikum war es nicht der geeignete Zeitpunkt –, sondern gab ihnen auch immer wieder wertvolle Spieltipps. Lia Kraft sei für ihren spontanen Einsatz herzlich gedankt!

Ein weiteres Dankeschön gebührt Kim Stadelmann, unserem ehemaligen Schauspiellehrer. Katja durfte ihn am Mittwoch nach Unterägeri zur Aufführung des Kindermusicals Pippi in Takatuka-Land begleiten und sah glückliche Kindergesichter, glückliche Schauspielerinnen und Schauspieler: Einmal mehr war Katja vom Wert ihres Talentbereichs überzeugt.

Am Donnerstag nahmen Arabella und Katja die beiden anderen Minidramen auf, am Freitag fingen sie mit dem Schneiden an; eine besondere Schwierigkeit bestand darin, sich ins entsprechende Computerprogramm einzuarbeiten.



Fazit: Die Woche war in jeglicher Hinsicht lehrreich, vor allem im Bereich des Filmens und Schneidens haben die beiden Talente neue Erfahrungen gesammelt.

Schwerpunktfachtag: Musik

Der Schwerpunktfachtag Musik war ursprünglich als Kammermusiktag gedacht. Alle Schülerinnen und Schüler des oberen Moduls hatten in den vorausgehenden Wochen eine kleine Komposition im Stil der Wiener Klassik geschrieben. Sieben verschiedene Gruppen à drei bis vier Musikerinnen und Musiker hätten nun an diesem Tag die neu entstandenen Werke üben und vorspielen sollen.

«Hätten» tönt es aber bereits an: Aufgrund der einschneidenden COVID-Beschränkungen im Bereich Musik (kein gemeinsames Singen oder Blasinstrumente-Spielen) war der Plan so nicht umsetzbar.

Eine andere Idee musste gefunden werden:

Jedes Gruppenmitglied nahm seine Stimme einzeln auf. Dazu richteten wir in den verschiedenen Zimmern ein kleines Aufnahmestudio mit Audiointerface, Laptop und Mikrofon ein. Die Komponistinnen und Komponisten gaben Anweisungen zur Interpretation ihrer Werke, die Musikerinnen und Musiker versuchten, eine entsprechende Umsetzung zu gestalten. Wenn eine Stimme aufgenommen worden war, konnte sie über Kopfhörer gehört und eine andere dazu eingespielt werden.

So kamen die Kompositionsteile wie ein Puzzle nach und nach zusammen und zum Klingen: Der «Kammermusiktag» war gerettet.



«Gemeinsames» Musizieren dank moderner Technik. (Bild: David Engel)

Bräuche

Nicht nur Kinder, auch Erwachsene freuen sich über wiederkehrende Ereignisse, die den Fluss der Zeit anzuhalten scheinen. Auch unsere Schulgemeinschaft kennt viele solche das Schulleben bereichernde Traditionen.

Schulbeginn und Schuljahresende werden uns Lehrpersonen von Marie-Thérèse Zemp mit extra für uns gebackenem Kuchen wortwörtlich versüsst. Aber auch der von ihr arrangierte Blumendekor in unseren Schulzimmern ist nach der Sommerpause ein besonderer Willkommensgruss.

Auch gegen Jahresende wird die Lehrerschaft richtig verwöhnt. Alljährlich kommen wir in den Genuss einer süssen Überraschung in einem Weihnachts-Kalendersäckli, mit dem uns Stephanie Ludwig bedenkt, und erhalten von der Schulleitung eine kleine Aufmerksamkeit als Dankeschön für unsere treuen Dienste.

Wie das alte Jahr zu Ende geht, so wird das neue eingeläutet: Damit uns die Zukunft mit Glück und Freuden aufwarte, schickt uns Roger Schnyder ein Neujahrphoto.



Kalendersäckli von Stephanie Ludwig. (Bild: Marianne Wild)

Sabine Rahm legt uns zu Jahresbeginn ein selbst gebackenes Schweinsköpfchen als Glücksbringer ins Fächlein und setzt damit eine Tradition der Antike fort, als Schweinchen-Statuetten (auf Ferkelopfer eines Fruchtbarkeitsritus zurückgehend) als Votivgaben dargebracht wurden.

Ralf Junghanns offeriert an seinem Geburtstag (zwei Tage nach dem 6. Januar) den Königskuchen.

Aus spontanen Gesten ist eine Tradition geworden. Ein grosses Dankeschön an die Initiantinnen und Initianten!

Schnuppernachmittag: Science

Seit zwei Jahren können interessierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen der Region an den Schnuppernachmittagen nicht nur ein Atelier in Sprache, sondern auch eines in Science besuchen. Es freut uns sehr, dass dieses Angebot rege genutzt wird. Anhand dreier Versuche ermöglicht Sabine Rahm den Jugendlichen eine erste Laborerfahrung.

Zuerst wird den Schülerinnen und Schülern mithilfe eines Modells die Theorie der Verdauung nähergebracht, d.h. es wird ihnen gezeigt, welche Organe bei der Verdauung involviert sind und wie Enzyme nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip (ein Enzym passt zu einem sogenannten Substrat wie ein Schlüssel ins Schloss) Kohlenhydrate, Eiweisse und Fette aufspalten. Dann lässt Sabine Rahm die Jugendlichen ihre Behauptung, dass die Verdauung bereits im Mund anfangen, in einem Experiment überprüfen. Mit einem eingespeichelten Wattestäbchen fahren sie über eine Stärkeagarplatte, die anschliessend mit Stärke nachweisender Lugolscher Lösung eingefärbt wird. Die Platte verfärbt sich lila, ausser dort, wo Speichel aufgetragen worden ist. An diesen Stellen bleibt die Platte weiss: Der Speichel hat die Stärke bereits in die mit Lugol nicht nachweisbaren Einfachzucker aufgespalten, die Verdauung hat also schon begonnen.

Der nächste Versuch soll zeigen, unter welchen Bedingungen Eiweiss am besten verdaut wird. Zu zweit füllen die Jugendlichen

Quarklösung in vier Reagenzgläser. Mit einer Pipette fügen sie der ersten Lösung Säure hinzu, der zweiten Base, der dritten ein neutrales Milieu; der vierten werden keine Enzyme beigemischt; sie dient zur Kontrolle. Je stärker das Eiweiss verdaut wird, umso klarer wird die Lösung. Nachdem die Reagenzgläser fünf Minuten im Wärmeschrank gestanden haben, kann man sie begutachten. Fazit: Die Quarklösung mit saurer Umgebung besitzt die klarste Farbe: Säure ermöglicht also die Eiweissverdauung.

Der dritte Versuch ist ein ökologisches Experiment. Es soll zeigen, dass grosse Volumen, die im Vergleich zu kleinen Volumen eine kleinere Oberfläche besitzen (mit zunehmender Seitenlänge wächst die Oberfläche in zweiter, das Volumen in dritter Potenz), weniger Wärme abgeben als kleine Volumen mit vergleichsweise grosser Oberfläche. Die Jugendlichen messen an zwei gekochten Kartoffeln unterschiedlicher Grösse in regelmässigen Abständen die Kerntemperatur und halten die Resultate in einem Diagramm fest. Es erweist sich, wie man vielleicht einmal selbst schon beobachtet hat, dass die grössere Kartoffel länger warm bleibt als die kleine. Dies liefert auch die Erklärung dafür, weshalb am Südpol mit einem der kältesten Klimata die Pinguine (Kaiserpinguine) grösser sind als diejenigen am warmen Äquator (Galápagos-Pinguine).

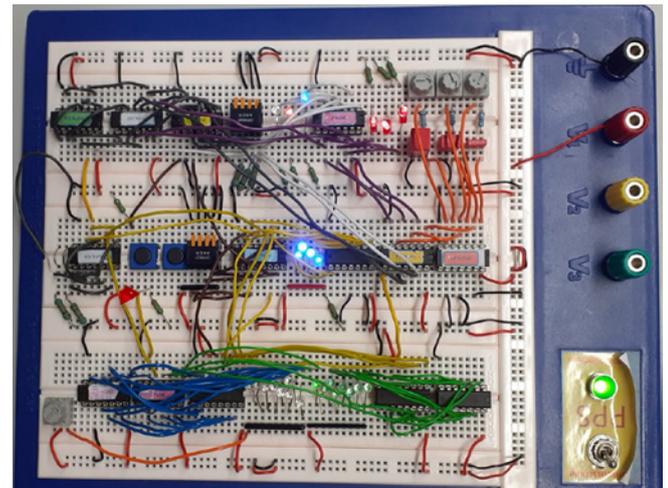
Wenn biologische Abläufe, die einem aus dem Alltag vertraut sind, eine wissenschaftliche Erklärung erhalten, scheint das Leben übersichtlicher zu werden. Eine wohltuende Erfahrung!

Die Physik: Wie sie leibt und lebt

Hoch lebe die Physik, denn die Physik steckt überall. Physik ist viel mehr als nur ein Schulfach. Physik ist die Grundlage für das Verständnis so vieler Vorgänge in unserem täglichen Leben, und genau das hat uns Herr Meisel, unser Physiklehrer, gezeigt. Er versuchte immer, einen Zusammenhang mit dem Alltag herzustellen. Meist sind ihm interessante und sogar witzige Vergleiche gelungen. Dadurch konnten wir uns Formeln, Begriffe und vor allem Funktionsweisen von Bauteilen viel besser merken. Im Praktikum erinnerte uns Herr Meisel immer wieder daran, dass Strom gefährlich ist und wir nicht mit Strom aus der Steckdose experimentieren dürfen. Das Projekt, das wir im Praktikum durchführten, stellte uns vor nicht immer leichte Aufgaben. Wir durften auf einem Breadboard (siehe Bild) die Kabel so stecken, dass die LED-Lampen am Schluss in verschiedenen Kombinationen aufgeleuchtet haben. Dabei konnte schnell etwas falsch gemacht werden. Manchmal suchten wir Lektionen lang nur nach einem Fehler, und Verzweiflung herrschte im Raum. Dafür waren Erleichterung und Freude umso grösser, wenn man den Fehler beheben konnte. Aber gerade aus solchen Fehlern lernten wir und konnten anschließend unseren Klassenkameradinnen und -kameraden behilflich sein. Herrn Meisel war es sehr wichtig, dass wir uns in der Klasse gegenseitig unterstützten. Auch wenn Herr Meisel

nächstes Jahr leider nicht mehr an unserer Schule unterrichten wird, werden uns doch immer seine Worte in Erinnerung bleiben: Alles ist Physik. Physik ist überall.

Anja Renggli und Nina Emmenegger, 2P



Breadboard. (Bild: Nina Emmenegger)

Musik als Message

Im Wahlfach Musik stehen das aktive Musizieren und die Vorbereitung auf ein Jahreskonzert im Vordergrund. Wegen der von Bund und Kanton auferlegten Covid-Beschränkungen gestaltete sich dies heuer zu einem schwierigen Unternehmen: Zeitweise waren Singen und Musizieren in gemischten Klassen ganz verboten. Trotzdem ein Konzertprogramm zu erarbeiten, die Stücke konzertgerecht einzuüben und die Hoffnung zu bewahren, sie öffentlich spielen zu dürfen, erforderte viel Geduld und Zuversicht. Die Freude war gross, als von offizieller Seite der Auftritt in Anwesenheit von maximal 50 Gästen bewilligt wurde. Welch ein überwältigendes Gefühl, wieder gemeinsam vor Publikum musizieren zu dürfen!

Die sechs jungen Frauen und zwei jungen Männer hatten das Konzertthema «Messages» selbst gewählt und es prägend mitgestaltet. In «Dear Mr. President», einem Song von Pink, nahmen zum Beispiel Fabienne Küng, Katja Portmann und Sarah Schmid unter Harfenbegleitung durch Arabella Jaeger den ehemaligen Präsidenten der USA, Georges W. Bush, auf einen imaginären Spaziergang mit und stellten ihm ein paar unangenehme Fragen.

Die Erde und die Sorge, die wir für sie tragen sollen, ist das Thema des Liedes «Earth» von Lil Dicky, das in einer Instrumentalversion mit Improvisationen vorgetragen wurde. Wie bei allen Songs wurde der Text in englischer Originalfassung und deutscher Übersetzung auf der Leinwand eingeblendet.

In ihrer gefühlsvollen Interpretation von «Imagine» spielten Katja Portmann (Gitarre), Fabienne Küng (Klarinette) und Sofia Wicki (Tenorsaxophon) für den Frieden in der Welt. Leider hat John Lennons Song noch nicht an Aktualität eingebüsst.

Aber auch persönliche Anliegen wurden thematisiert: Lorena Hurni, begleitet von Felix Bühler am Klavier, interpretierte «Trying My Best» von A. Philip Long Seabra. Vom Recht auf Anderssein sang Soojin Schaffner in «So Am I», einem Song von Ava Max. Ihr grosses sprachliches Talent zeigte sie bei einem koreanischen Rap. Dass sie im Zugabestück «Everlasting Shine» sogar japanisch sang, war selbst für die konzertierende Klasse eine Überraschung.

Die Botschaften der Jugendlichen haben das Publikum erreicht und wirken auch über das Konzert hinaus nach. Der Abend hinterliess ein Gefühl der Dankbarkeit dafür, gemeinsam musizieren, aber auch seine eigenen Meinungen frei äussern und damit kritisches Denken anregen zu können.

Ein namhafter Betrag aus der Türkollekte wird für ein sinnvolles Projekt gespendet, damit wir auch finanziell einen Beitrag für eine Zukunft leisten, in der kommende Generationen auf einem gesunden Planeten leben können.

Von der Redaktion stark gekürzte Fassung des am 15. Juni 2021 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels.

ident,
walk with me
we're just two people
not better than me
ask you some questions
ask honestly
I feel when you see all
things on the streets?
I pray for at night
I hope to sleep?
I feel when you look in
the mirror?
I feel when you look in
the mirror?
I feel when you look in
the mirror?

Sehr geehrter Herr Präsident
Kommen Sie mit auf einen Spaziergang
Lass uns annehmen, dass wir nur zwei
Personen sind
Und dass Sie nicht besser als ich
Ich möchte sie einige Dinge fragen,
Falls wir ehrlich miteinander sprechen
können
Was fühlen Sie, wenn sie all diese
Obdachlosen auf den Strassen sehen?
Zu wem beten Sie abends
Bevor Sie schlafen gehen?
Was fühlen Sie, wenn Sie in den
Spiegel schauen?
Sind Sie stolz?



Die Sängerinnen stellen unangenehme Fragen in «Dear Mr. President». (Bild: Dalia Fazil)

Sommersporttag



Let us have some fun! (Bild: Sascha Portmann)

Durch die Lockerung der Corona-Massnahmen konnte der Sommersporttag im Rahmen von Klassenverbänden geplant und durchgeführt werden. Es galt, insgesamt sieben verschiedene Sportherausforderungen anzunehmen:

Funktionelles Training Outdoor, Bouldern und Kletterparcours in der Halle, Beachvolleyball, Slackline und Jonglieren, Baseball, Ultimate (Frisbee), Rollerpark Schüpfheim.

Die Klassen durchliefen die Stationen im Stundentakt. Es war eine Mischung von intensiven Bewegungssportarten wie Ultimate und Funktionellem Training, die den Schülerinnen und Schülern einiges abverlangten, und Fun-Sportarten, z.B. Rollsportpark oder Slackline. Die warmen Temperaturen trugen dazu bei, dass man am Ende des Tages vielen Schülerinnen und Schülern die erbrachte Anstrengung ansah, als sie müde, aber hoffentlich auch zufrieden nach Hause gingen.

Weitere Sportanlässe

- Der Orientierungslauf auf Heiligkreuz konnte dank entsprechendem Schutzkonzept durchgeführt werden.
- Der Wintersporttag in Sörenberg und Marbach fiel coronabedingt aus.
- Das Kantonale Mittelschulturnier in Willisau konnte auch dieses Jahr wegen der Corona-Krise nicht stattfinden.

Sasha Portmann

Erfolgreicher Ehemaliger



Kamil Ritz aus Schüpfheim vor dem Innenhof seines Arbeitgebers «Sevensense Robotics AG» an der Hardturmstrasse in Zürich.
(Bild: Julia Schumacher)

Kamil Ritz, der 2013 seine Schulkarriere an der Kanti Schüpfheim als Jahrgangsbester abgeschlossen hatte, war auch an der ETH sehr erfolgreich: Nach dem Erwerb des Bachelors in Maschinenbau belegte er im Masterstudiengang das Fach «Robotics, Systems and Control», ein Gebiet, das Maschinenbau, Elektronik und Informatik vereint. Auch hier schloss Kamil als Jahrgangsbester ab, wofür er den Willi-Studer-Preis erhielt; für seine herausragende Masterarbeit wurde ihm die ETH-Medaille verliehen.

Bei seiner jetzigen Tätigkeit im Bereich der mobilen Robotik arbeitet Kamil für die Firma «Sevensense Robotics AG», die auf visuelle Navigation spezialisiert ist. Kamil ist als Pfadplanungs- und Regelungstechnikingenieur dafür verantwortlich, Algorithmen zu entwickeln, dank denen der Roboter ein Hindernis erkennt, es vermeidet und auf sein Ziel zusteuern kann. Aktuell wird an einer autonomen Scheuersaugmaschine gearbeitet, die sich mithilfe von Kamerabildern im Raum orientiert.

In der Zukunft sollen mobile Roboter für den Menschen monotone oder gefährliche Arbeiten verrichten. Was auf den ersten Blick von gesellschaftlichem Nutzen zu sein verspricht, könnte auch Kontrollverlustängste und kontroverse Diskussionen auslösen: Robotik ist ein in jeglicher Hinsicht spannendes Gebiet.

Kamil wohnt in Oerlikon, bleibt dem Entlebuch aber sehr verbunden. In seiner Freizeit, die er gerne in der Natur verbringt – Kamil klettert, fährt Rad oder macht mit Freunden Skitouren – kehrt er oft in seine alte Heimat zurück.

Von der Redaktion stark gekürzte Fassung des am 3. August 2021 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels.

Portrait der besten Maturaarbeit 2021

Dreimal ist Jasmin Galliker für ihre Maturaarbeit «The Limbic Home – eine Graphic Novel basierend auf eigenen Gedichten» ausgezeichnet worden: Sie erhielt den Preis in der Kategorie «Bildende Künste, Musik und Theater» beim Zentralschweizer Wettbewerb «Fokus Maturaarbeit», wurde zur Teilnahme am nationalen Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» für das Jahr 2022 eingeladen und bekam vom Kiwanis Club Entlebuch den Preis für die beste Maturaarbeit zugesprochen. Eine grosse Ehre, die Jasmin in jeglicher Hinsicht verdient. Sprachlich und gestalterisch ist sie einen eigenen Weg gegangen. In der mutigen Auseinandersetzung mit ihrem Ich verfasste Jasmin Gedichte in englischer Sprache, die sie in einem separaten Teil – auf Englisch – erklärte; gestalterisch stellte sie drei Persönlichkeitsteile allegorisch als Figuren dar, die sich und einander oft im Weg stehen. In der auf Deutsch geschriebenen Dokumentation dienen Handzeichnungen der erklärenden Illustration. «Das Ganze ist sehr durchdacht und gestalterisch äusserst sorgfältig und konsequent gestaltet» lautet das abschliessende Urteil des Talentkoordinators und Betreuers der Arbeit, Roger Schnyder, und der Mitbetreuenden Ralf Junghanns und Seline Emmenegger in ihrem Empfehlungsschreiben für die Nominierung zum Zentralschweizer Wettbewerb.

Der Beitrag stützt sich auf den am 26. März 2021 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikel.



(Bild: zVg)

Ein neues Jahr wurde eingeläutet

Am 24. Juni fand zu Ehren der erfolgreichen Maturae und Maturi der Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus die Maturafeier im Gemeindesaal Adler statt, coronabedingt für die Klassen 4K und 5P getrennt und via Livestreaming für ein grösseres Publikum übertragen. Rektorin Inger Muggli-Stokholm gratulierte den Absolventinnen und Absolventen, die unter Musikbegleitung die Bühne betreten hatten, ganz herzlich zu ihrem Erfolg. «Wer seinen eigenen Weg geht, dem wachsen Flügel», meinte sie, «und Ihnen sind sicher schon Flügel gewachsen». Das viele Lernen und Arbeiten habe sich nun ausgezahlt.

Blick in die Zukunft

Die diesjährige Festrede hielt Gabriela Christen, Direktorin der Hochschule Luzern, Design & Kunst. Sie zollte den Jugendlichen grossen Respekt für ihr Durchhaltevermögen während der Pandemie. «Corona hat im letzten Jahr vieles unmöglich gemacht, was zum Leben eines jungen Menschen gehört, etwa die Grenzen des eigenen Lebens zu erweitern», doch stünden den Maturae und Maturi nun alle Wege offen. Mit der Maturafeier, die die Gastrednerin als eine Art Übergangsritus bezeichnete, beginne eine Lebensphase, die viele Möglichkeiten offeriere, aber auch Unsicherheiten mit sich bringe. Lebenslange und vorhersehbare Karrieren seien passé; man sei aufgefordert, sich ständig weiterzubilden.



Gabriela Christen, Direktorin der Hochschule Luzern, Design und Kunst, hält die Festrede.

Wohlverdiente Zeugnisse

Von den 31 zu den Maturitätsprüfungen angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben 30 bestanden. Nacheinander wurden sie nach vorne gebeten, um das wohlverdiente Reifezeugnis von ihren stolzen Klassenlehrpersonen Willy Duss, Klassenlehrer der 4K, und Seline Emmenegger, Klassenlehrerin der 5P, in Empfang zu nehmen.

Für ihre hervorragenden Abschlüsse verdienten Chiara Felder aus Entlebuch (mit einem Notendurchschnitt von 5,68), Leandra Schnyder aus Hasle und Salome Wey aus Entlebuch (beide mit

einem Notendurchschnitt von 5,32) einen besonderen Applaus. Stefan Dahinden, Gemeindepräsident von Doppelschwand und Vertreter des Gemeindeverbandes der UNESCO Biosphäre Entlebuch, ehrte die jungen Frauen mit einem Preisgeld. Zudem erhielten alle eine Mappe der Schweizerischen Studienstiftung, was sie dazu berechtigt, bei dieser ein Stipendium für das Studium zu beantragen.



Chiara Felder aus Entlebuch erzielte mit 5,68 den besten Notenschnitt. Sie erhält ein Preisgeld von Stefan Dahinden.

Mit Mut und Kreativität

Im Anschluss zeichnete Schulkommissionspräsident Beny Küng als Vertreter des Kiwanis Clubs Entlebuch die beste Maturaarbeit aus. Der Preis ging an Jasmin Galliker aus Rickenbach. Die junge Künstlerin hatte ein eigenes Werk mit dem Titel «The Limbic Home – eine Graphic Novel basierend auf eigenen Gedichten» geschrieben und gestaltet. Eine mutige Arbeit von universitärem Niveau – so lautete das Urteil der Jury.

Am Ende der Feierlichkeiten bedankte sich die Rektorin bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Musizierenden des Schwerpunktfachs Musik, die unter der Leitung von David Engel-Duss beide Feiern musikalisch umrahmt und das Publikum – mit einem teils unterschiedlichen Programm – erfreut hatten, und gratulierte noch einmal ganz herzlich den Maturae und Maturi. Diese genossen den Abend anschliessend zusammen mit Familie und Freunden.

Dieser Beitrag stützt sich auf am 29. Juni 2021 im Entlebucher Anzeiger und am 1. 7. 2021 in der Wochen-Zeitung erschienene Artikel. Die Bilder stammen von Lara Emmenegger.

Absolventinnen und Absolventen

Vierjähriger Lehrgang (13):

Siyan Ahmad, Schüpfheim

Jinda Amir, Entlebuch

Vanessa Balaj, Entlebuch

Elio Corradini, Schüpfheim

Rahel Eicher, Hasle

Noor Fazil, Luzern

Chiara Felder, Entlebuch

Pascal Krummenacher, Escholzmatt

Eline Künzli, Rengg

Anne Evolyn Philip, Escholzmatt

Aljoscha Sigg, Luzern

Tabea Wicki, Schüpfheim

Chiara Zemp, Schüpfheim

Fünfstufiger Lehrgang (17):

Nuria Ambauen, Schüpfheim

Olivia Böhnner, Hasle

Sven Dahinden, Schüpfheim

Yaramila Frey, Rickenbach

Jasmin Galliker, Rickenbach

Maura Gloor, Steinhuserberg

Noah Gutheinz, Schüpfheim

Selina Haas, Marbach

Maisam Hassani, Schüpfheim

Leandra Schnider, Hasle

Vivienne Sommer, Meggen

Emese Sztánkó, Altbüron

Esteban Umiglia, Sempach

Salome Wey, Entlebuch

Eliane Wicki, Hasle

Mira Wyser, Sörenberg

Lea Zemp, Ettiswil

Klasse 4K



Klasse 5P



Erste Klassen

Klasse 1P



Klasse 1K



Schulschluss

Wie schön, dass bei der diesjährigen Schulschlussfeier wieder eine gewisse Normalität eingekehrt war! Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik, die den Anlass mit den zwei Songs «Afterglow» von Ed Sheeran (Sologesang Vanesa Morina, Gitarre Lino Tatz, beide Klasse 2P) und «Hold The Line» von Toto (Chor, Klavier Esther Bucher) umrahmten, konnten ohne Masken singen und somit ihre Stimmen uneingeschränkt erklingen lassen.



Unter der Leitung von Esther Bucher singen die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik für die Schulgemeinschaft.

(Bild: Fabian Glötzner)

In anderer Hinsicht handelte es sich aber um ein ganz besonderes Schuljahresende, war es doch der Moment der grossen Abschiede.

Die Klassenlehrpersonen bedankten sich bei den Schülerinnen und Schülern, welche die Schule verlassen, für die schöne Zeit mit ihnen und wünschten ihnen alles Gute für die Zukunft.

Auch bei den Lehrerinnen und Lehrern stehen Veränderungen an. Drei junge Lehrpersonen – Michal Muggli (Französisch), Florian Frommelt (Geschichte) und Lara Wälchli (Mathematik) – ziehen nach einjährigem Einsatz in der Schule weiter, Frank Meisel nach zehnjähriger Tätigkeit, während der er mit vielen grossen und kleinen Experimenten die Schülerinnen und Schüler an seiner Begeisterung für die Physik teilhaben liess. Er wird uns mit seinem witzigen Wesen, aber auch kritischen Denken sehr fehlen. Rektorin Inger Muggli-Stokholm dankte allen für ihr grosses Engagement, ihre wertvolle Mitarbeit und wünschte ihnen viel Glück und viel Erfolg für ihren weiteren Lebensweg.

Ihr ganz spezieller Dank galt Thérèse Corthay, die nach zweiunddreissig Jahren in Pension geht.

Die Schülerinnen und Schüler vieler Generationen bewunderten ihr grosses literarisches und philosophisches Wissen. Sie schätzten sie sehr für das Verständnis, das sie ihren Schwierigkeiten beim Erwerb der französischen Sprache entgegenbrachte, aber auch für ihre Hartnäckigkeit, sie beim Lernprozess zu fördern und zu fordern. Und immer wieder suchten sie auch in anderen Belangen Rat bei Madame Corthay.

Stina Glover, Salome Elmiger, Florian Kothbauer, Klasse 4P, und Kieran Betticher, Fabienne Küng, Sarah Schmid, Klasse 3K, brachten in einem Sprechchor abwechselnd ihr Bedauern über den Abschied, aber auch ihre Freude über Madame Corthays wiedererlangte Freiheit zum Ausdruck. Michal Muggli, welche die Musik zum Text geschrieben hatte, begleitete den Chor rhythmisch und untermalte den Refrain «Au revoir, Madame Corthay», der von der ganzen Schulgemeinschaft – allen voran den Klassen 3K und 4P – gesungen wurde, mit ihrem variationsreichen Geigen-spiel.



Die Klassen 3K und 4P ehren Madame Corthay; Michal Muggli begleitet den Chor auf der Geige. (Bild: Fabian Glötzner)

Auch Beny Küng, der Präsident der Schulkommission, und die Lehrerschaft ehrten ihre langjährigen Kollegen Frank und Thérèse mit Dankesworten und Geschenken. Die Überraschung für Thérèse barg eine besondere Pointe: Ihr wurde ein Gutschein für einen (von der Schneiderin Irène Duss) massgeschneiderten Wintermantel mit der offiziellen Bezeichnung «Belle Thérèse» überreicht. Ein herzliches Dankeschön geht an den Initianten Ralf Junghanns und die Initiantin Sabine Rahm für ihre originelle Idee. Alles Gute, Frank! Au revoir, Madame Corthay!

Aber nicht nur Scheidende wurden geehrt: Auch Marie-Theres Zemp, die das 10-Jahr-Jubliäum und ihren Geburtstag feierte, wurde von der Rektorin mit einem Geschenk und herzlichem Dank für ihre treuen Dienste bedacht. Marie-Theres ist die gute Fee der Schule, sie wischt nicht nur Flecken, sondern auch Tränen weg: Sie hat ein grosses Herz für die Schülerinnen und Schüler, auch für diejenigen, die ihr – zur Strafe – beim Putzen helfen müssen.

Die Lehrerschaft wünschte Marie-Theres mit einem Ständchen alles Gute zum Geburtstag.



Impressum

Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus
Lädergass 25, Postfach, 6170 Schüpfheim
Tel. 041 485 88 10, www.ksschuepfheim.lu.ch
E-Mail: sekretariat.kssch@edulu.ch

Schuljahresbeginn: 17. August 2020
Schuljahresschluss: 9. Juli 2021

Redaktion: Marianne Wild (marianne.wild@edulu.ch)
Layout: Entlebucher Medienhaus | Druckerei Schüpfheim AG
www.entlebucher-medienhaus.ch

Die Bilder ohne Legende wurden der Redaktion von den Talentschülerinnen und -schülern der Klasse 3P zur Verfügung gestellt. In chronologischer Reihenfolge: Felix Bühler, Leandra Wolff, Lieke Wehrung, David Widmer, Lorena Hurni, Katja Portmann, Soojin Schaffner, Lorena Hurni



Bildungs- und Kulturdepartement
**Kantonsschule Schüpfheim /
Gymnasium Plus**
Lädergass 25
6170 Schüpfheim